

I. Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf

Anne Sabine Schäfer

1. Anspruch und Voraussetzungen

Mit der „Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön“ entsteht nach umfangreichen Vorarbeiten (OTT/WITTMANN 2004) eine Spezialsammlung für nachhaltige Regionalentwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.

Die Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön (im Nachfolgenden als Wissenschaftliche Sammlung Rhön oder WSR bezeichnet) wird unter der Leitung von Prof. Dr. Erich Ott am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Fulda in enger Kooperation mit der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda aufgebaut (vgl. zum Gesamtprojekt die Kurzbeschreibung in diesem Heft). Die WSR besteht aus dem bibliothekarischen Teil, der hier beschrieben wird und dem ebenfalls im Aufbau befindlichen archivalischen Teil der Sammlung, in Verbindung mit der Forschungsstelle Region und Nachhaltigkeit. Die Laufzeit des gesamten Projekts beträgt ca. drei Jahre; die Finanzierung der projektierten Aufbauphase ist bis 2007 gesichert. Nach dem Ende der Projektlaufzeit soll die Sammlung im Regelbetrieb der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda (HLB) weitergeführt werden.

Zur Unterstützung von Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen sowie der Aktivitäten der Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön hat sich die Wissenschaftliche Sammlung das Ziel gesetzt, an zentraler Stelle eine öffentlich zugängliche und nach bibliotheksfachlichen Standards und Methoden entwickelte Sammlung zum Themenkomplex nachhaltiger Regionalentwicklung im Biosphärenreservat Rhön aufzubauen. Zur Ergänzung ihres Profils nimmt die Wissenschaftliche Sammlung Rhön weiterhin Literatur und Materialien zum MAB-Programm der UNESCO sowie zu weiteren einschlägigen thematischen Bereichen auf. Der Grundlagenbestand an Literatur zu nachhaltiger Regionalentwicklung sowie zur Debatte um eine nachhaltige Weltentwicklung wird zur zusätzlichen Versorgung der Lehrenden und Studierenden mit Unterstützung der WSR am Bibliotheksstandort auf dem Campus der Fachhochschule Fulda ausgebaut. Die Bestände sind miteinander vernetzt und können auf einer Oberfläche recherchiert werden.

Über die Sammeltätigkeit der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön hinaus besteht ein generelles Interesse an Dokumentationseinrichtungen für Biosphärenreservate.¹ Deshalb wird neben dem grundlegenden Bestandsaufbau für die Wissenschaftliche Sammlung Rhön ein modellhaftes und in Grundzügen übertragbares Vorgehen angestrebt. Aus der Sevilla-Strategie des MAB-Programms der UNESCO – namentlich der geforderten „Verstärkung der wissenschaftlichen Forschung, Umweltbeobachtung, Ausbildung und formeller Bildung“ (UNESCO 1996) – leitet die Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön ihren Auftrag ab.

¹ Das deutsche MAB-Nationalkomitee begrüßt und unterstützt die Initiative zur Schaffung einer solchen Einrichtung an der Fachhochschule Fulda, insbesondere auch mit der Perspektive ihrer Modellhaftigkeit und ggf. Übertragbarkeit.

Anne Sabine Schäfer, Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf

Die nachfolgenden Ausführungen zeigen am Beispiel des Biosphärenreservats Rhön auf, welche Punkte bei Planung und Aufbau einer wissenschaftlichen Sammlung unter Einbeziehung bibliothekarischer Standards zu berücksichtigen sind.

Mit den Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön wurde auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung eine einschlägige Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung schriftlich fixiert. Die Kooperationsvereinbarung hält die Ziele der Zusammenarbeit und die jeweiligen Aufgaben der Kooperationspartner fest und dient als Grundlage für eine langfristige Etablierung der Wissenschaftlichen Sammlung als infrastruktureller Einrichtung zur regionalen und überregionalen Versorgung mit Literatur teilweise singulären Charakters.

Für den Aufbau der Sammlung erweist sich die Zusammenarbeit mit einer wissenschaftlichen Bibliothek vor Ort bzw. in der Region als gewinnbringend. Wissenschaftliche Bibliotheken decken den Bedarf an spezieller wissenschaftlicher Fachliteratur auf einem hohen Qualitätsniveau ab und stellen diese über den Leihverkehr Nutzern im In- und Ausland zur Verfügung. Neben Universitätsbibliotheken bieten sich v.a. Landesbibliotheken zur Kooperation an. Neben dem Aufbau qualitativ hochwertiger Bestände zählt die Ausübung des sog. regionalen Pflichtexemplarrechts² zu ihren originären Aufgaben. Dieses verpflichtet alle Verlage und Selbstverleger in der jeweiligen Region, von jedem Druckwerk, welches sie verlegen, ein Exemplar unentgeltlich an die zuständige Landesbibliothek abzugeben. Die Landesbibliothek ist ihrerseits verpflichtet, die Pflichtexemplare zu erschließen, dauerhaft zu archivieren und zur Benutzung bereit zu stellen. So entsteht eine umfassende und thematisch breit gefächerte Dokumentation von regionalem Schrifttum („alles aus und über die Region“). Derzeit bezieht sich das deutsche Pflichtexemplarrecht ausschließlich auf gedruckte Veröffentlichungen; die Einbeziehung von Netzpublikationen ist in Vorbereitung.

In Landesbibliotheken bietet es sich an, einen bestimmten Themenzusammenhang aus der universalen Pflichtexemplarsammlung im Rahmen einer Spezialsammlung vertiefend auszubauen und an einer gesonderten Stelle aufzustellen. Die Ausarbeitung eines detaillierten Erwerbungsprofils stärkt die eigene Bestandscharakteristik gegenüber andernorts verfügbaren Sammlungen. Der Bestandsaufbau sollte neben Literatur für die aktuelle Forschung auch den voraussichtlich in Zukunft zu erwartenden Literaturbedarf berücksichtigen. Auf die generelle Problematik des Umgangs mit der Schnittmenge zwischen der Pflichtexemplarsammlung und der aufzubauenden Spezialsammlung wird später im Text anhand des Beispiels der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön eingegangen. Eine Kooperation zwischen Biosphärenreservaten und Bibliotheken kann darüber hinaus von der gemeinschaftlichen Nutzung technischer und infrastruktureller Ressourcen bis hin zur Ausarbeitung und Veröffentlichungen von Spezialbibliografien reichen.

Der Aufbau einer wissenschaftlichen Sammlung erfordert neben langfristiger qualifizierter Betreuung durch wissenschaftliches Personal und Diplom-Bibliothekskräfte unbedingt die Gewährleistung des dauerhaften Betriebs und Unterhalts der Sammlung durch die Träger.

² Hintergrund dieser Regelung ist es, durch die Abgabe der Pflichtexemplare die gesamten Publikationen eines bestimmten Gebiets vollständig an einer Stelle zu sammeln. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es auf Landes- und auf Bundesebene Regelungen für die Pflichtabgabe von Publikationen, so dass für jede Region eine Pflichtexemplarsammelstelle existiert. Das zweijährlich erscheinende „Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken“ gibt an, ob und aus welchem geographischen Raum eine Bibliothek Pflichtexemplare erhält.

I. Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Die „Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön“ ist bereits in der Projektphase strukturell in die HLB Fulda eingebunden und als Sondersammlung zu verstehen. Trotz ihrer Anbindung und der geplanten späteren – auch organisatorischen – Einbindung in die Hochschul- und Landesbibliothek Fulda nimmt sie eine Position zwischen der HLB Fulda und den Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön ein.

Beide Institutionen stellen dem Projekt ihre Literatursammlungen als eine wichtige Quelle des Bestandsaufbaus zur Verfügung. Mehrwert erfahren diese Bestände durch fachlich qualifizierte Formal- und Sacherschließung und durch den Nachweis in einem über das Internet zugänglichen Online-Katalog.

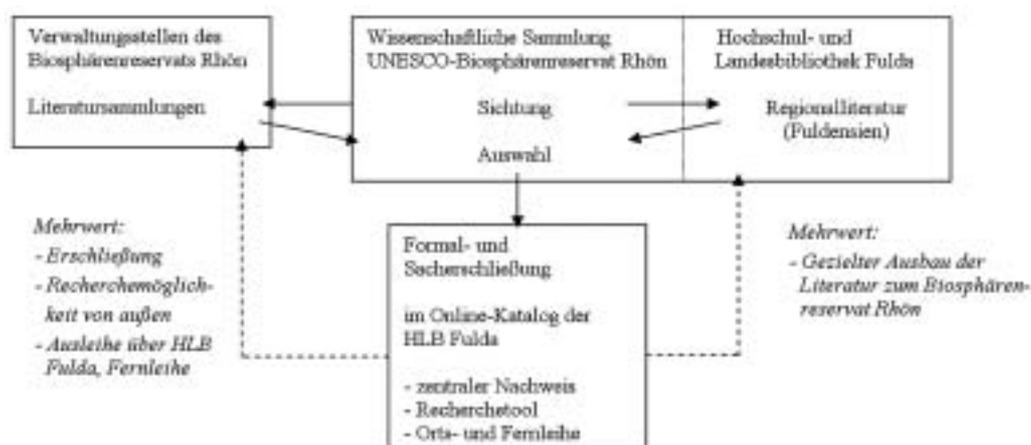


Abb. 1: Struktur der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Die Sammlung wird im Rahmen des Projekts von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (M.A. und Diplom-Bibliothekarin) und einer weiteren Diplom-Bibliothekarin betreut. Beide Stellen wurden als sog. „integrierte bibliothekarische Arbeitsplätze“ konzipiert, die verschiedene Stationen im Prozess der Literaturbearbeitung bündeln. Die integrierten Arbeitsplätze ermöglichen es, die tägliche Arbeit weitgehend autonom von den Kooperationspartnern durchzuführen und fremde Dienstleistungen zunächst so wenig wie möglich in Anspruch zu nehmen.

Integrierter Geschäftsgang der Wissenschaftlichen Sammlung (Kurzfassung)

1. Bestandsaufbau und Titelauswahl (Projektleitung, Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
2. Erwerbung, Zugangsbearbeitung, Formalerschließung (Diplom-Bibliothekarin)
3. Verbale und klassifikatorische Sacherschließung, Vergabe der Standortsignatur (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
4. Technische Medienbearbeitung (studentische Hilfskraft, im Einzelfall Buchbinderei)

Anne Sabine Schäfer, Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf

2. Projektbeginn und Strukturentwicklung

Kooperation mit der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Nach der Ausarbeitung eines Konzepts zu Aufbau und Betrieb der Wissenschaftlichen Sammlung wurde von der Projektleitung ein Antrag auf Förderung im Rahmen des Innovationsbudgets des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst formuliert. Als geplante Infrastruktureinrichtung zur wissenschaftlichen Literaturversorgung, die Informationsressourcen effizient und anforderungsgerecht zur Verfügung stellt, wurde der Antrag der Fachhochschule Fulda äußerst positiv begutachtet und zur Förderung angenommen.

Für den grundlegenden Bestandsaufbau der Sammlung wurde eine Projektphase mit der Dauer von ca. drei Jahren veranschlagt. Es ist geplant, dass die Wissenschaftliche Sammlung auch nach Abschluss der Projektphase als Sondersammlung an einem eigenen Standort erhalten bleibt.

Bereits vor dem eigentlichen Projektbeginn hat sich eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit der Projektleitung mit der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda herausgebildet, die sich in der nachfolgenden Kooperationspraxis fortsetzt. An dieser Stelle sei der Bibliotheksleitung und den eingebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihre Anregungen, die weitergegebenen Erfahrungen und ihre Unterstützung gedankt.

Die Wissenschaftliche Sammlung nutzt das Integrierte Bibliothekssystem der HLB Fulda zur Erfassung, Verwaltung und Erschließung ihrer Bestände. Über eine Codierung lässt sich der WSR-Bestand aus dem HLB-Gesamtbestand einfach herausfiltern (Eingabe in der Suchmaske: bso 200) oder kombiniert mit Titeldaten oder Schlagwörtern gezielt recherchieren. Der Katalog ist unter der URL <http://www.fh-fulda.de/hlb/> zu erreichen.



Abb. 2: Ausschnitt aus dem Bestand der Wissenschaftlichen Sammlung (Online-Katalog)

I. Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Die Nutzung des Bibliothekssystems ermöglicht es der Sammlung, an der kooperativen Formalkatalogisierung und Sacherschließung im Hessischen Bibliotheksverbund (HeBIS) teilzunehmen und von bibliographischen Fremddaten zu profitieren. Dabei dient die zentrale Verbunddatenbank des Hessischen BibliotheksInformationsSystems als Katalogisierungs- und Rechercheinstrument für Monographien und Zeitschriften; Katalogaufnahmen anderer Bibliotheken können für die eigene Katalogisierungsarbeit übernommen werden. Zur Zeit stellt HeBIS die Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD), die Titeldatei der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und die Schlagwortnormdatei (SWD) den teilnehmenden Bibliotheken aus Hessen und Teilen von Rheinland-Pfalz zur Verfügung. Auch die Daten der Deutschen Nationalbibliographie seit 1972 können verbundweit für die Katalogisierung genutzt werden. Zur Formalkatalogisierung werden standardmäßig die Regeln für die alphabetische Katalogisierung in der Fassung für wissenschaftliche Bibliotheken (RAK-WB) angewendet, die derzeit in der 6. Auflage von 2003 vorliegen. Bislang konnten für ca. 65 Prozent der Katalogisate Formalerschließungs-Fremddaten übernommen werden.

In allen Teilen Deutschlands gibt es Katalogverbundsysteme, die teilweise auch mehrere Bundesländer umfassen. In jüngerer Zeit haben sich die Verbundsysteme von Katalogisierungs- und Rechercheinstrumenten hin zu bibliothekarischen Dienstleistungsanbietern entwickelt, z.B. mit angeschlossener Fernleihe und elektronischen Dokumentlieferdiensten. Neben HeBIS existieren zur Zeit in Deutschland der Bibliotheksverbund Bayern (BVB), der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV), der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV) für Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen, der Nordrhein-Westfälische Bibliotheksverbund (HBZ) mit großen Teilen von Rheinland-Pfalz und der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB) für Baden-Württemberg, das Saarland und Sachsen.

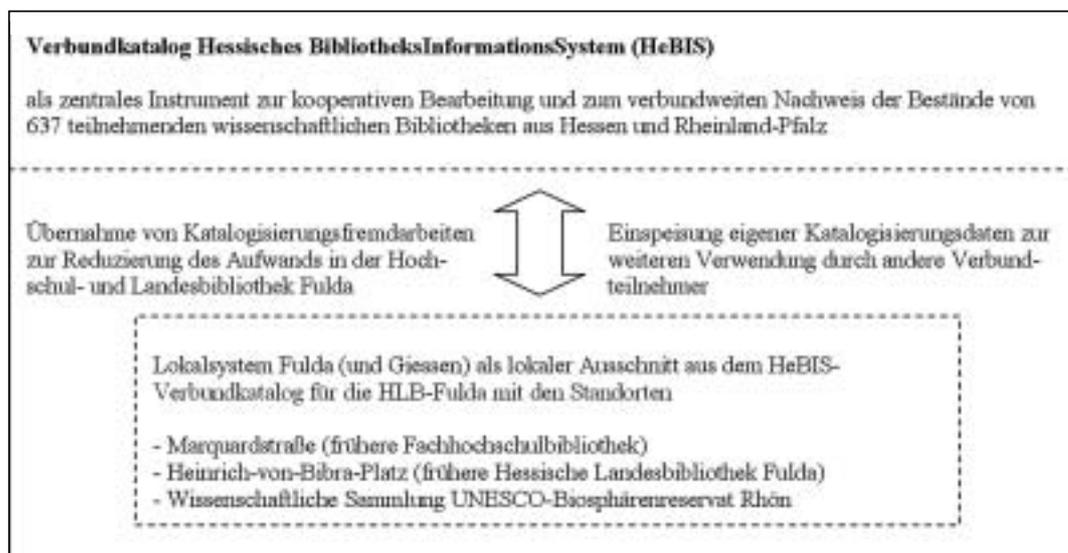


Abb. 3: Teilnahme der Wissenschaftlichen Sammlung am HeBIS-Verbundkatalog

Anne Sabine Schäfer, Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf

Bestandsaufstellung

Für die Aufstellung von Bibliotheksbeständen sind grundsätzlich zwei Varianten denkbar, die von den Gegebenheiten des Bibliotheksbaus abhängen. Überwiegt in älteren wissenschaftlichen Bibliotheken meist noch die klassische Aufstellung im geschlossenen Magazin, so findet man in jüngeren wissenschaftlichen Bibliotheken zunehmend die sog. Freihandaufstellung, wo der Großteil des Bestands in einer systematischen Aufstellung frei zugänglich für die Nutzer präsentiert wird. Gegenüber der Magazinaufstellung ist für die Freihandaufstellung zu plädieren, um den unmittelbaren Zugang zum Buch zu ermöglichen. Bei Planungen muss jedoch berücksichtigt werden, dass der Raumbedarf bei einer Freihandaufstellung höher als bei einer Magazinaufstellung ist. Wissenschaftliche Spezialbibliotheken sind überwiegend als Freihandbibliotheken eingerichtet.

Der Hauptbestand der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön wird in den Räumen der HLB Fulda am Standort Heinrich-von-Bibra-Platz in systematischer Freihandaufstellung präsentiert. Die Entscheidung für den citynahen Bibliotheksstandort fiel aus mehreren Gründen. Ausschlaggebend war die räumliche Nähe zu der Sammlung an Regionalliteratur (Fuldensien), die in Teilen als Grundlage für die Wissenschaftliche Sammlung zur Verfügung gestellt wurde und sich am Heinrich-von-Bibra-Platz befindet, ebenso wie die dort vorhandene Fernleihstelle mit nationalem und internationalem Leihverkehr. Nicht zuletzt gestalten sich Verkehrsanbindung und Arbeitsmöglichkeiten für anreisende Bibliotheksbenutzer günstiger als im HLB-Standort auf dem Campus der Fachhochschule Fulda.

Ein kleinerer Teil der WSR-Materialien wird als Präsenzbestand zunächst in den Projekträumen aufgestellt. Darunter fallen wertvolle, nicht mehr beschaffbare oder für die Ausleihe nicht geeignete Publikationen. Grundsätzlich ist die Wissenschaftliche Sammlung bestrebt, den größten Teil ihres Bestands der freien Ausleihe und darüber hinaus der Fernleihe zur Verfügung zu stellen. Generell gilt für die Benutzung der Sammlung die Benutzungsordnung der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda.

Bestandsaufbau

Die Wissenschaftliche Sammlung kann auf einige kleinere, bereits seit längerem existierende Bestände über das Biosphärenreservat Rhön zurückgreifen. Zu nennen sind in erster Linie die regionalliterarische Sammlung der HLB Fulda („Fuldensien“) und die erwähnten Literatur- und Materialsammlungen der Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön.

„Fuldensien: ... alles über die Rhön“

Bereits seit dem 19. Jahrhundert sammelt die Hessische Landesbibliothek Fulda als Vorgängerin der heutigen Hochschul- und Landesbibliothek Literatur mit inhaltlichem Bezug zu Stadt und Landkreis Fulda, der Rhön (bayerische, hessische und thüringische Teile des Mittelgebirges) und den ehemals fuldischen Gebieten, wie z.B. Hammelburg.

Aufgrund des Hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse (HPresseG vom 12.12.1984) in Verbindung mit der Verordnung über die Abgabe von Druckwerken vom 23.6.1984 sind Verleger und Selbstverleger im Landkreis Fulda verpflichtet, jeweils ein Exemplar ihrer Verlagsproduktion kostenfrei an die Hochschul- und Landesbibliothek Fulda abzuliefern. Damit gelangt ein erheblicher Teil an „Fuldensien“ in die Bibliothek. Die HLB bemüht sich, jeweils zwei Exemplare an „fuldischer“

Anne Sabine Schäfer, Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf

Der Zugriff auf die Fuldensien-Zweitexemplare erweist sich auch im Bereich des retrospektiven Bestandsaufbaus als bedeutsam. Zunächst wurden alle Fuldensien-Titel ermittelt, die sich inhaltlich als relevant für die Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön erweisen. Dabei handelt es sich um ca. 200 Titel. Als zeitliches Einschränkungskriterium wurde das Jahr vor Beginn der eigentlichen Gründungsphase des Biosphärenreservats Rhön gewählt (1989). Entsprechende Zweitexemplare werden aus dem Fuldensien-Magazin – ihrem bisherigen Standort – entnommen und für die Wissenschaftliche Sammlung umgearbeitet. Die Titel erfahren eine neue Verschlagwortung, werden neu systematisiert und erhalten eine neue Standortsignatur. Als frei zugängliche Exemplare stehen sie den Bibliotheksnutzern am Standort Heinrich-von-Bibra-Platz weiterhin zur Ausleihe zur Verfügung.

Die Wissenschaftliche Sammlung versteht sich als spezialisierte Sammlung zum Themenkomplex nachhaltige Regionalentwicklung im Biosphärenreservat Rhön, die einen kleinen Teilbereich aus dem allgemein gehaltenen Sammelspektrum der Fuldensien aufgreift und diesen gezielt ausbaut. Die Wissenschaftliche Sammlung unterstützt damit Forschungsaktivitäten über das bzw. im Biosphärenreservat Rhön. Sie positioniert die HLB Fulda als bislang einzigartige und modellhafte Infrastruktureinrichtung dieser Art zu Dokumentation und Forschung in einem deutschen Biosphärenreservat.

Sammlungen der Verwaltungsstellen

Die drei Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön in den Bundesländern Bayern, Hessen und Thüringen verfügen über kleinere Literatur- und Materialsammlungen, die eine wichtige Grundlage v.a. für den Bestandsaufbau der Wissenschaftlichen Sammlung bilden. Zusammengenommen beläuft sich der Literaturbestand in den Verwaltungsstellen auf etwas über 3800 Titel. Es ist jedoch anzunehmen, dass sich die Sammlungen in kleinerem Ausmaß überschneiden.

Die Titel werden dort bislang lokal verzeichnet und erfahren in Teilen eine minimale Sacherschließung anhand von eigen angelegten Schlagwörtern bzw. einer groben Systematik. Die Sammlungen sind nicht in ein regionales oder überregionales Netz zur Literaturversorgung eingebunden und können von außen nicht recherchiert werden.

Die Sammlungen der Verwaltungsstellen wurden zunächst von den Mitarbeiterinnen der Wissenschaftlichen Sammlung gesichtet. In einem weiteren Schritt sind die Bestandslisten ausgewertet und die für die Sammlung relevanten Titel ausgewählt worden. Ein Exemplar der betreffenden Titel wird von der Wissenschaftlichen Sammlung neu beschafft bzw. wird ihr in Einzelfällen überlassen und als WSR-Bestand im HLB-Katalog nachgewiesen. Möglichst vollständig soll auf diese Weise der einschlägige Literaturbestand der Verwaltungsstellen in der Wissenschaftlichen Sammlung gespiegelt werden. Durch fachlich qualifizierte Formal- und Sacherschließung durch die Mitarbeiterinnen der Wissenschaftlichen Sammlung sowie durch die Bereitstellung der Literatur für den nationalen und internationalen Leihverkehr erfahren die Bestände insgesamt einen beachtlichen Mehrwert.

Weiterhin nimmt die Wissenschaftliche Sammlung Überlassungen von Wissenschaftlern, Planungsbüros und Privatpersonen in ihren Bestand auf. Zu nennen ist hier bspw. eine umfassende Dokumentation zu Entstehung und Ausarbeitung des „Rahmenkonzepts Biosphärenreservat Rhön“.

Die Heterogenität des für die Sammlung relevanten Materials erfordert es, die Strategien zum Bestandsaufbau breit anzulegen. Neben verschiedenen Reihen der Deutschen Nationalbibliographie,

I. Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Verlags- und Buchhandelskatalogen, Fachzeitschriften, einschlägigen Newsletter und Informationsdiensten werden auch regionale Tageszeitungen ausgewertet. Die Bereitschaft der Fachöffentlichkeit, der Wissenschaftlichen Sammlung Unterlagen zur dauerhaften Verzeichnung und Archivierung zur Verfügung zu stellen, ist groß und kann als Beleg für die Bedeutung des Vorhabens angesehen werden.

Die Interdisziplinarität des Sammelspektrums und die Vielfalt der zu berücksichtigenden Publikationsformen ergeben für die Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön ein breites Bestandsprofil.

Bestandsprofil der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

- Wissenschaftliche Literatur, Fachliteratur und regionales Schrifttum (keine Belletristik) zu nachhaltiger Regionalentwicklung im Biosphärenreservat Rhön seit ca. 1989 von Verlagen, Verwaltungsstellen und Fördervereinen des Biosphärenreservats Rhön, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, Planern, Fachabteilungen der Kommunal-, Kreis- und Landesverwaltungen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, gesellschaftlichen und privaten Akteuren
- Wissenschaftliche Publikationen und Dokumente im Zusammenhang des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) der UNESCO.

Inhaltserschließung

Die Wissenschaftliche Sammlung weist alle in ihrem Besitz befindlichen, selbständig und unselbständig erschienenen Dokumente (Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden, sachlich klar abgegrenzte Einzelbände von Schriftenreihen, begrenzten Werken etc.) sachlich nach. Minderwichtige Literatur wie Informationsblätter oder Broschüren ist von der Sacherschließung ausgenommen; diese wird formal erfasst und nach numerus currens geordnet an einer gesonderten Stelle im Präsenzbereich aufbewahrt.

Bei der verbalen Sacherschließung werden den Dokumenten natürlich-sprachliche Bezeichnungen zur Beschreibung ihres Inhalts zugeordnet. Die intellektuelle Vergabe von Schlagwörtern macht die Bestände der Wissenschaftlichen Sammlung auch ohne Kenntnis der bibliographischen bzw. formalen Titeldaten auffindbar. Mit Schlagwörtern versehene Dokumente lassen sich gezielt auffinden, da sich die Schlagwortvergabe am Prinzip des „engen Schlagworts“ orientiert. Zur inhaltlichen Beschreibung werden die Schlagwörter ausgewählt, die den Inhalt des Dokuments so genau wie möglich umreißen. Schlagwörter sind „ein möglichst kurzer, aber genauer und vollständiger Ausdruck für den Inhalt einer Schrift“ (FUCHS 1968). Sie werden nach den „Regeln für den Schlagwortkatalog“ (RWSK) vergeben, welche das Schlagwort als „eine terminologisch kontrollierte Bezeichnung, die ... für einen Begriff aus einem Dokumenteninhalt verwendet wird“ verstehen (RWSK). Die zu verwendenden Schlagwörter werden in der Schlagwortnormdatei (SWD) geführt, die über die zentrale HeBIS-Verbunddatenbank zugänglich ist. Die SWD ist das zentrale Instrument für die verbale Sacherschließung nach den RWSK. Sie wird flächendeckend im deutschsprachigen Raum als

Anne Sabine Schäfer, Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf

Normdatei mit einem terminologisch kontrollierten Wortschatz zur Vergabe von Schlagwörtern eingesetzt.

Entsprechend der Vorgehensweise bei der Formalerschließung, müssen bei der Sacherschließung in der Wissenschaftlichen Sammlung nur die Titel bearbeitet werden, für die keine Fremdleistungen vorliegen und die noch nicht von einer anderen HeBIS-Verbundbibliothek erschlossen wurden. Bislang konnten für ca. 41 Prozent der Titelaufnahmen Schlagwörter von anderen Bibliotheken übernommen werden. Auf der Ebene der Übernahme von Notationen ist die Fremddatenübernahme deutlich geringer; sie liegt bis Ende des Monats Februar 2005 bei ca. 11 Prozent. Der Grund für die vergleichsweise geringen Möglichkeiten der Fremddatenübernahme liegt möglicherweise am hohen Anteil grauer und unselbständiger Literatur in der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.

Um den Aufwand der Bildung von Schlagwortketten und Permutationsmustern zu umgehen, werden bei der kooperativen Sacherschließung im HeBIS-Verbund nur Einzelschlagwörter vergeben, die jedoch in der Anordnung der Kategorienabfolge der RWSK entsprechen (HeBIS 2000).

„Es gibt Gegenstände und Zusammenhänge, die mit den Mitteln der Klassifikation besser zu finden sind als mit verbalen Deskriptoren“ (HERMES 1998). Klassifikatorische Sacherschließung ergänzt die verbale Sacherschließung und ordnet Dokumente in ein hierarchisch angelegtes System zur Organisation von Wissensgebieten ein.

Die Wissenschaftliche Sammlung hat sich nach umfassender Prüfung und Diskussion³ der zur Zeit maßgeblichen Universalklassifikationen für wissenschaftliche Bibliotheken für die Regensburger Verbundklassifikation entschieden, die sich zugleich als Aufstellungssystematik verwenden lässt. Die Alternative zur Verwendung der RVK wäre die Nutzung der Dewey Decimal Classification (DDC) oder die Ausarbeitung einer eigenen, eng an den regionalen Bezug der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön angepassten Systematik gewesen. Letztere Möglichkeit wurde verworfen, da die Wissenschaftliche Sammlung aufgrund der von ihr angestrebten Modellhaftigkeit für ähnliche Vorhaben in anderen Biosphärenreservaten eine Klassifikation verwenden möchte, die sich zumindest im deutschsprachigen Raum für Sammlungen anderer Biosphärenreservate empfehlen lässt.

Mit der Dewey Decimal Classification in der vorliegenden 22. Ausgabe existiert eine englischsprachige Universalklassifikation, die sich ihrem Anspruch nach weltweit verwenden lässt, in der Ausgestaltung jedoch überproportional angloamerikanische Strukturen wiedergibt. Aus diesem Grund wurde die DDC in verschiedene Sprachen übersetzt und an i.d.R. nationalstaatliche oder sprachräumliche Einheiten angepasst. Die in Bälde erscheinende deutsche Übersetzung der 22. Auflage der DDC kann jedoch allein schon aus praktischen Gründen für die Wissenschaftliche Sammlung nicht verwendet werden: Die deutsche WebDewey-Version und die entsprechende Druckausgabe sind frühestens für das Jahresende 2005 angekündigt. Zudem erscheint es fraglich, wie die dem „amerikanischen Denken des 19. Jahrhunderts entwachsene Grundstruktur“ (HEINER-FREILING 2002) der DDC den deutschen Verhältnissen angepasst werden kann.

³ Im September und Oktober 2004 wurde in Workshops mit Experten die mögliche Verwendung der Regensburger Verbundklassifikation und der Dewey Decimal Classification (deutsch) diskutiert.

I. Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Die Entscheidung für die Regensburger Verbundklassifikation wurde durch die Möglichkeit der Übernahme von klassifikatorischen Fremddaten z.B. aus dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund und dem Bibliotheksverbund Bayern sowie durch die Perspektive des Neubaus der HLB Fulda und die dann zu erwartende Umsystematisierung eines großen Teils des HLB-Bestands auf die RVK unterstützt. Die RVK ist die zur Zeit maßgebliche Klassifikation im deutschsprachigen Raum; sie wird auch im Ausland verwendet (z.B. in den Universitätsbibliotheken Bern, Bozen oder Budapest). Sie wird als Aufstellungssystematik klar empfohlen (DBI 1988). Dies sprach auch gegen die DDC, die als Aufstellungssystematik in Deutschland fast durchweg nicht zum Tragen kommt. Von Bedeutung ist weiterhin die Abstimmung der klassifikatorischen mit der verbalen Erschließung. So hat die RVK zu 90 Prozent Terminologie der Schlagwortnorm-Datei integriert, was die Navigation in der Systematik unterstützt.

Die Regensburger Verbundklassifikation wurde Mitte der 1960er Jahre an der Universitätsbibliothek Regensburg entwickelt. Sie besteht aus 34 einzelnen Fachsystematiken, die unterschiedlich stark ausgebaut sind. Die RVK wird im Verbund der Anwender gepflegt, so dass Aktualisierungen mit relativ geringen Zeitverzögerungen von ein bis sechs Monaten erfolgen.

Bevorzugt verwendete Systematiken der RVK in der Wissenschaftlichen Sammlung

A	Allgemeines, Umwelt- und Naturschutz
MA-MM	Politologie
MN-MS	Soziologie
N	Geschichte
P	Rechtswissenschaft
Q	Wirtschaftswissenschaften
R	Geographie
TA - TD	Allgemeine Naturwissenschaft
TE - TZ	Geologie, Paläontologie
W	Biologie
ZA - ZE	Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischereiwirtschaft, Hauswirtschaft

Aufgrund der Interdisziplinarität ihres Sammelspektrums verwendet die Wissenschaftliche Sammlung verschiedene Fachsystematiken der RVK gleichberechtigt nebeneinander, was die Problematik von Doppelstellen aufwerfen kann. Grundsätzlich gewährt die Wissenschaftliche Sammlung bei der Klassifizierung zunächst dem Sachbezug Vorrang vor dem geographischen Bezug, bedingt durch den expliziten Regionalbezug der Sammlung auf das Biosphärenreservat Rhön, der sich in den aufgenommen Materialien niederschlägt. Die Rhön ist ein länderübergreifendes Mittelgebirge, welches sich zu etwa gleichen Teilen in Osthessen, Südwestthüringen und Nordwestbayern befindet und somit politisch-administrative Grenzen überschreitet. Auch das Gebiet des Biosphärenreservats bezieht sich auf die naturräumliche Ausdehnung der Rhön. Demgegenüber orientieren sich die Anlage der Systematik „R“ (Geographie) und die geographischen Aspekte in

Anne Sabine Schäfer, Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf

anderen Fachsystematiken der RVK an administrativ-politischen Grenzen. Die Rhön als landesgrenzenüberschreitender Naturraum kann dabei nicht berücksichtigt werden. In der Praxis bedeutet dies, dass es nur möglich wäre, Dokumente entsprechend den einzelnen Landesteilen der Rhön zu klassifizieren. Dieses Vorgehen wäre unzureichend, da sich der Hauptteil der vorliegenden Materialien auf das Biosphärenreservat Rhön als ganzes bezieht. Zudem berücksichtigt die RVK bislang nicht die Thüringische Rhön; ein Änderungsantrag wurde von der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön im Herbst 2004 gestellt. Die Wissenschaftliche Sammlung hat sich aus diesen Gründen entschieden, ihren Bestand entsprechend dem Sachbezug zu klassifizieren.

Die Wissenschaftliche Sammlung verwendet die RVK als Aufstellungssystematik sowohl im Freihand- als auch im Präsenzbereich. Damit ist die Aufstellung der Materialien ein weiteres Element der Sacherschließung. Die Materialien werden mit einer Standortsignatur versehen, die sich aus dem Lokalkennzeichen, der Notation und einem individuellen Ordnungselement zusammensetzt.⁴

Moderne Online-Kataloge bieten die Möglichkeit, neben der Standortsignatur weitere Notationen als Suchelemente aufzunehmen und somit die Bedeutung der Klassifikation im Online-Katalog zu



Abb. 5:
Titelanzeige im
HLB-Online-
Katalog

⁴ Das Lokalkennzeichen wird durch das Kürzel WSR ausgedrückt. Die Notation besteht aus zwei Großbuchstaben sowie 3 bis 5 Ziffern. Als individuelles Ordnungselement innerhalb der Sachgruppen dienen die ersten drei Buchstaben des Verfassernamens oder des Sachtitels. Präsenzbestände erhalten den Zusatz „99“ zum Lokalkennzeichen.

I. Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

unterstützen. Für die Praxis der Wissenschaftlichen Sammlung bedeutet dies, dass eventuell vorhandene Doppelstellen in der RVK nicht verfallen müssen, obwohl in die Standortsignatur immer nur eine Notation einfließen kann, um den eindeutigen und unverwechselbaren Standort des Buches angeben zu können. Die Wissenschaftliche Sammlung bietet für die Literaturrecherche neben der Standortsignatur weitere, für die Klassifizierung in Frage kommende Notationen, getrennt an.

Das Angebot von Links zur schnellen Weitersuche mit der Notation stellt eine ergänzende Suchmöglichkeit zur Ermittlung themengleicher oder ähnlicher Literatur an anderen Standorten innerhalb der Wissenschaftlichen Sammlung dar. Mit geringem Aufwand lassen sich andere relevante Dokumente mit ähnlichem Inhalt wie das Ausgangsdokument auffinden. Diese Möglichkeit wird in Online-Bibliothekskatalogen bislang zu wenig genutzt. Im Online-Katalog der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön ergänzen sich verbale und klassifikatorische Suchelemente.

Somit kann den Nutzern ein breites Spektrum an inhaltlichen Suchmöglichkeiten geboten werden.

Nächste Schritte und Ausblick

Neben den oben beschriebenen Projektaufgaben stehen für die Wissenschaftliche Sammlung weitere Arbeiten an.

Aus privaten Beständen wurde der Sammlung eine durchgängig seit 1990 geführte Zeitungsausschnittsammlung aus der Fuldaer Zeitung zum Biosphärenreservat Rhön übergeben, ergänzt durch Beiträge der Frankfurter Rundschau. Diese Sammlung liegt in chronologischer Ordnung vor. Zur Unterstützung der im Rahmen der Forschungsstelle Region und Nachhaltigkeit geplanten Erstellung einer Chronik zum 15-jährigen Bestehen des Biosphärenreservats im Jahr 2006 wird die Zeitungsausschnittsammlung zunächst weiter chronologisch geführt. Es ist jedoch angestrebt, sie nach Abschluss dieser Arbeiten an der Chronik in eine sachliche Ordnung zu überführen. Seit Projektbeginn werden neben der Fuldaer Zeitung auch die Südthüringer Zeitung und die Rhön- und Saale Post als regionale Informationsmedien regelmäßig ausgewertet.

Geplant ist weiterhin die Bereitstellung elektronischer Dokumente im Rahmen einer Digitalen Bibliothek, z.B. auf der Homepage des Projekts oder über den Online-Katalog der HLB. Zur Gliederung könnte die Dewey Decimal Classification verwendet werden.

In der Laufzeit des Projekts sollen wie skizziert die Umarbeitung der Fuldensien-Zweitexemplare und der Nachweis der Bestände der Verwaltungsstellen abgeschlossen werden. Nach Projektende soll die Sammlung wie eingangs bereits erwähnt als eigenständiger Teil der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda weitergeführt werden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt zeichnet sich ab, dass die Anwendung der Regensburger Verbundklassifikation und die in verschiedenen Geschäftsgängen entworfenen Abläufe der Literaturbearbeitung erfolgreich verlaufen.

Die Wissenschaftliche Sammlung Rhön wird wie bereits angesprochen um eine archivartige Komponente erweitert. Von besonderer Wichtigkeit ist hier die Frage nach der Behandlung von Materialien, die sich sowohl bibliothekarischen Regelwerken und Standards entsprechend aufnehmen lassen, aber auch archivalischen Charakter haben und sich ebenso für die Verzeichnung in einschlägi-

Anne Sabine Schäfer, Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf

gen Findbüchern bzw. Datenbanken eignen würden. Weiterhin von zentraler Bedeutung für die Bestandsbildung ist die Abgrenzung des Archivs zur Dokumentationspflicht der Biosphärenreservat-Verwaltungsstellen. Im einzelnen ist zu klären, wie umfassend und nach welchen inhaltlichen und administrativen Richtlinien die Dokumentation in den Verwaltungsstellen erfolgt und an welcher Stelle ein Archiv im Rahmen der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön ergänzend ansetzen kann.

Die Modellhaftigkeit der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön bezieht sich zunächst auf die Professionalisierung von Literatursammlungen in Biosphärenreservaten, wobei die konkrete Nutzerorientierung und das Selbstverständnis als wissenschaftliche Infrastruktureinrichtung stets im Vordergrund stehen. Neuartige Kooperationsformen und die Vernetzung von verstreut vorhandenen Beständen können der Weg dorthin sein.

Literatur

DBI, 1988: KLASSIFIKATIONEN für wissenschaftliche Bibliotheken: Analysen, Empfehlungen, Modelle, Berlin

FUCHS, Hermann, 1968: Bibliotheksverwaltung, Wiesbaden

HEBIS-Verbund, 2000: Richtlinien für die kooperative Sacherschließung, Frankfurt a. M.

HEINER-FREILING, Magda, 2002: Und künftig Dewey? Versuch einer Antwort. In: BuB Forum für Bibliothek und Information, Jg. 54, Heft 5, Reutlingen

HERMES, Hans-Joachim (Hg.), 1998: Klassifikationen für wissenschaftliche Bibliotheken: Analysen, Empfehlungen, Modelle, Berlin

OTT, Erich / Dieter WITTMANN, 2004: Agenda und Perspektiven der neuen Einrichtungen, in: Beiträge Region und Nachhaltigkeit. Zu Forschung und Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Jg. 1, Heft 1, Fulda

RIETHMÜLLER, Marianne / Berthold WEIß, 2004: Eine Erweiterung und Bereicherung der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda, in: Beiträge Region und Nachhaltigkeit. Zu Forschung und Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Jg. 1, Heft 1, Fulda

RSWK, 1998: REGELN für den Schlagwortkatalog. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin

UNESCO (Hg.), 1996: Biosphärenreservate: Die Sevilla-Strategie und die Internationalen Leitlinien für das Weltnetz, Bonn